



Carl Zeller
Erste Bühnenerfolge
und unbekannte Operetten

Thomas Gnedt



Inhalt

Vorwort ...	6
Carl Zeller (1842-1898) ...	8
1. Joconde ...	11
1.1. Rollen und Urauführungsbesetzung ...	14
1.2. Handlung ...	14
1.3. Musiknummern ...	18
1.4. Presse und Kritiken ...	21
1.5. Noten und Textmaterial ...	23
Theater an der Wien – Das Uraufführungstheater ...	25
2. Die Fornarina ...	31
2.1. Rollen und Urauführungsbesetzung ...	31
2.2. Handlung ...	33
2.3. Musiknummern ...	36
2.4. Presse und Kritiken ...	37
2.5. Noten und Textmaterial ...	38
Theater am Gärtnerplatz in München – Vom Volkstheater zum Staatstheater ...	39
3. Die Carbonari ...	43
3.1. Rollen und Urauführungsbesetzung ...	44
3.2. Handlung ...	44
3.3. Musiknummern ...	48
3.4. Presse und Kritiken ...	49
3.5. Noten und Textmaterial ...	50
Carltheater – Die Geburtsstätte der Wiener Operette ...	52

4. Der Vagabund ...	57
4.1. Rollen und Urauführungsbesetzung ...	58
4.2. Handlung ...	59
4.3. Musiknummern ...	64
4.4. Presse und Kritiken ...	66
4.5. Noten und Textmaterial ...	67
Wiener Couplet ...	69
5. Die Rosl vom Wörthersee ...	73
5.1. Rollen ...	73
5.2. Handlung ...	73
5.3. Musiknummern ...	74
Handschriften-Verzeichnis ...	75
Literatur und Notenmaterial ...	79

Wortwörtliche Zitate sind, wo es möglich war, mit der Kennzeichnung [Autor] bzw. [Autor Jahr] versehen. Detaillierte Angaben zu verwendeter und weiterführender Literatur finden sich im Literaturverzeichnis am Ende des Buches. Alle Fotos, Bilder und Grafiken sind, wo die Quellen bekannt waren, mit der Kennzeichnung [Quelle] bzw. [Quelle Jahr] versehen. Wenn jemand jedoch Rechte in irgendwelcher Art auf das verwendete Bildmaterial hält, wird dies auf Mitteilung umgehend überprüft und im berechtigten Anlassfalle das betroffene Bildmaterial entfernt.

Inzwischen trifft General Joconde im kleinen Städtchen Killarnock ein und stellt sich bei seinen Soldaten als bibelfester Armeeführer vor. Die Puritaner sind begeistert von ihm. Doch Joconde spielt den Soldaten gegenüber nur eine Rolle und befiehlt ihnen den Abmarsch. In Wirklichkeit sind ihm nur seine nächtlichen Liebesabenteuer wichtig und noch an diesem Abend möchte er seine neueste Flamme, die schöne Jüdin Jessica, aufsuchen.

Er wird dabei aber vom Laird gehindert, der Jessicas Vater, den Bankier Medina, um Geld anpumpen möchte. Da erscheint der Spion Grahame in seiner Verkleidung als Hochland-Barde und wird prompt vom unwissenden Laird als Sänger engagiert. Nebenbei verrät ihm der alte Laird auch noch das Versteck des Prinzen.

Grahame verschwindet und kehrt nach dem Auftritt der Hochländer als Anführer der Puritanerarmee zurück, um Medinas Haus durchsuchen zu lassen. Sie finden dort aber nur den maskierten Joconde. Dieser kann aber im letzten Moment durch die allgemeine Verwirrung des Fackeltanzes der Hochland-Mädchen unerkannt entkommen.



Karikatur zu „Joconde“
[Die Bombe 12/1876]

2. Die Fornarina

Carl Zellers zweites Bühnenwerk steht unter keinem guten Stern. Die komische Oper „Die Fornarina“ findet keinen Wiener Theaterdirektor, der es einer Aufführung würdig erachtet. Das Libretto verfassen die bewährten Textdichter Moritz West und Richard Genee. Nach langwierigen Verhandlungen wird „Die Fornarina“ am 18. Oktober 1879 im Theater am Gärtnerplatz in München unter dem neuen Direktor Georg Lang uraufgeführt. Herr Ausim, der auch den Pasquino spielt, ist für die Inszenierung verantwortlich. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Karl Horak über.

Bei der Generalprobe ist Franz Josef Brakl, der Sänger des Rafael, heiser. Die Rolle beherrscht er wohl, aber singen darf er nicht. Man will keine Verschiebung der Premiere riskieren. So betritt Carl Zeller selbst die Bühne, schreitet die große Freitreppe herunter und beginnt mit „Geträumt hab ich ein Götterbild“ den Part des Rafael zu singen, den er auch unter größtem Beifall der Mitwirkenden bis zum Ende durchführt. Seine Stimme hat als Hofsängerknabe stark gelitten. Dennoch versteht es Carl Zeller immer noch geschmackvoll zu singen und die vorhandenen Mittel zur Geltung zu bringen. Generalprobe und Uraufführung sind damit gerettet.



„Die Fornarina“, Auftritt des Rafael „Geträumt hab ein Götterbild“
[Gesangverein Carl Zeller St.Peter/Au]

2.1. Rollen und Uraufführungsbesetzung

Der Senator von Rom (Tenor)... Herr Puley
Panuccio, sein Sekretär ... Hans Albert
Erster Gesandter von Casenta ... Herr Rest
Zweiter Gesandter von Casenta ... Herr Flerr
Dritter Gesandter von Casenta ... Herr Röhl
Rafael Sanzio, Maler (Tenor) ... Franz Josef Brakl
Giulio Romano, Maler (Bass) ... Max Hofpauer
Pasquino (Tenor) ... Herr Ausim
Fastidio, Bäcker in Rom (Tenor) ... Anton Kömle
Giacinta, seine Frau (Sopran) ... Amalie Schönchen
Fornarina, deren Tochter (Sopran) ... Agnes Lang-Ratthey
Becco, Wirt in der Campagna (Bariton) ... Eduard Brummer
Nencia, seine Frau (Sopran) ... Frau Braun
Grattabugia, Wirt in der Campagna ... Ludwig Kneiss
Anführer der Schweizer ... Hans Neuert
Erster Schweizer ... Herr Pechtl
Zweiter Schweizer ... Herr Bernhard
Dritter Schweizer ... Herr Schwab
Vierter Schweizer ... Herr Schöppl

Künstler, Schüler Rafaels, Modelle, Volk, Schweizergarden, Gefolge

K. k. priv. Carltheater.
Direction: Franz Teweke.

Samstag den 27. November 1880

Zum 1. Male:

Die Carbonari.

Römische Operette in 3 Acten von **W. West** und **F. Zell.**
 Musik von **Carl Zeller.**

Die neuen Kostüme nach Figuren von Herrn **Krigmann** vom Obergardebatter Herrn **Gyhat.**

Conte Seneca da Nussoli . . . Hr. Majel Elisabetta, seine Tochter . . . Hr. Worn Duca di Gamba, neapolitanischer Oberkapitän . . . Hr. Brander. Kapitän Nicol, Kommandant der 1. Schweizertruppe in Neapel Bruto, Koch bei Nussoli . . . Hr. Nosen Janetta, seine Frau . . . Hr. A. Schilder Bascariello, . . . Hr. Streitmann. Sopraccoppo, . . . Hr. Müller. Brillante, Carbonari . . . Hr. Raupf. Picca, . . . Hr. Groß. Redovello, . . . Hr. Buchner Bambolotti, . . . Hr. G. Fischer. Napeli, Lieutenant . . . Hr. Koppich Dieterli,) Ser- von der Pifficon,) geanten truppe in Wendeli, Trompeter) Neapel . . . Hr. Wildbrandt. . . . Hr. Fischer.	Mli. Bentri I, Soldaten Tullio, von der Sopp, Schweizer- Kapvereweler, truppe in Indwader, Neapel Appeneller, . . . Hr. Androsch. Lhuraauli, . . . Hr. Slama. Vvioletta, . . . Hr. Wanne. Hoapilla, . . . Hr. Tsch. Titessa, . . . Hr. Hofhüller. Sempronio, Carbonari- Borilla, Frauen . . . Hr. Pösch. Butilla, . . . Hr. Hebermayer. Rocciola, . . . Hr. Grünld. Angela, . . . Hr. Moanus. Amelia, . . . Hr. G. Schläger. Macca, Wirth . . . Hr. Pleibron. Erler,) Stadtsoldat . . . Hr. Ruff. Zwenner) . . . Hr. Friedheim.	Hr. Löwe. Hr. Goldbier. Hr. Alt. Hr. Friedmann. Hr. Tauber. Hr. Woss. Hr. Androsch. Hr. Slama. Hr. Wanne. Hr. Tsch. Hr. Hofhüller. Hr. Pösch. Hr. Hebermayer. Hr. Grünld. Hr. Moanus. Hr. G. Schläger. Hr. Pleibron. Hr. Ruff. Hr. Friedheim.
--	--	---

Carbonari, Schweizer Soldaten, Mästen, Dienerschaft des Conti.
 Ort der Handlung: Neapel. — Zeit: Nachm. Samstag 1821.

Anfang 7 Uhr.

R. R. Gottschalk-Verlag.

„Die Carbonari“
 Reproduktion des Theaterzettels
 der Uraufführung, 27.11.1880
 [Carl Zeller-Archiv]

4.5. Noten und Textmaterial

Bereits am Tag nach der Premiere der Operette erscheint in der Presse eine Werbeeinschaltung zu neuem Notenmaterial des Wiener Musikverlages Kratochwill, in der bereits die Vagabund-Potpourris Nr.1 und Nr.2 zu je 1,50 Kronen beworben wird.

Neu!
„Der Vagabund“.
 Operette von Carl Zeller.
 Potpourri Nr. 1, 2 für Piano. — Preis jedes fl. 1.50 kr.
Wiener Tanzalbum
 pro 1887 (XI. Jahrgang). — Preis fl. 1.20 kr. netto in höchst eleganter Ausstattung, enthaltend 10 ganz neue, vorzügliche Tänze, und zwar:
 Habrbadl Phil. jun., Op. 248. „Aus der Stadt der Lieder“, Walzer. Komzál Karl, „Nach Abbazia“, Polka Franze. Zebor G. H., „Fremde Welten“, Polka-Mazurka. Kautsch Josef, Op. 190. „Frei auf“, Dornb Ed., „Gedenkbücher“, Quadrille. Brandl Joh., „Im Vertrauen“, Polka Franze. Wanjel A., „Die Naturschwärmer“, Walzer. Kraus Carl, „Magnetisch“, Polka Franze. Frehlich Josef, Op. 60. Mariannen-Polka-Mazurka. Raubnis Jul., Op. 81. „Mir san mir“, Marsch.
„Mir san mir“
 von Jul. Raubnitz,
 für eine Singstimme, mit Pianofortebegleitung. — Preis 60 kr. Von diesem so außerordentlich populären Wiener Liede war die erste Auflage in wenigen Tagen vergriffen.
V. Kratochwill, Musikfortiment und Antiquariat
 in Wien, L. Rathenthurmstraße 1.

Werbung für Vagabund-Noten
 [Die Presse 31.10.1886]

Bereits im Januar 1887 erscheint ein Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“ für Orchester im Verlag Kratochwill. Im selben Monat kommen die Einzelnummern „Die Kartenschlägerin“, eine Polka-Mazurka, der „Oberst Amor-Marsch“, die Serenade „Mit verliebten Tönen“, das Couplet

Der Vagabund
 von
Carl Zeller.
 Potpourri für Pianoforte zu vier Händen.
 Pr. fl. 1.80 kr. WK.3 - Pf.
 Eigentum des Verlegers für alle Länder.
 Mit Vorbehalt aller wie immer gearbeiteten Arrangements.
 Wien, V. Kratochwill Musik-Verlag.
 London Ent. Sta. Hall. Leipzig, Rob. Forberg. Depose à Paris.

Titelseite des „Vagabund-Potpourri“
 [Carl Zeller-Archiv]

„Das wär' so natürlich“ und das Walzer-Duo: „So wie die Rose zart“, auch unter dem Titel „Rosen-Walzer“ bekannt, die „Vagabunden-Quadrille“ und der „Vagabunden-Marsch“ heraus.

Der Klavierauszug erscheint im März 1887 bei Kratochwill in Wien. Im Oktober 1887 folgt dann noch die Polka francaise „Vertrauliche Meldung“.

Das Text- bzw. Regiebuch erscheint als lithografischer Druck der Handschrift und die Gesangstexte werden vom Verlag Kratochwill in Wien im Druck herausgebracht.

Text der Gesänge
 zu
Der Vagabund.
 Operette in drei Acten
 nach einer Idee des Sonvestre
 von
M. West und E. Held.
 Musik von
Carl Zeller.
 Uebersetzungsrecht vorbehalten.
 London, Ent. Sta. Hall.
 Eigentum des Verlegers.
 Verlag von **V. Kratochwill** in Wien.
 Nachdruck verboten.
 3870.

„Der Vagabund“, Text der Gesänge, Druck
 [Carl Zeller-Archiv]